



## **Projekt „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (ProfaLe)“**

### **Ergebnisbericht für die Öffentlichkeit 2017**

Lehrerbildung hat an der Universität Hamburg seit ihrer Gründung im Jahr 1919 einen zentralen Stellenwert: Jährlich beginnen etwa 900 Bachelorstudierende ein Lehramtsstudium; sie können zwischen vier Lehramtstypen, 28 Unterrichtsfächern, neun beruflichen Fachrichtungen und sieben sonderpädagogischen Förderschwerpunkten wählen. Mit insgesamt knapp 5.500 Studierenden ist die Lehrerbildung für die Universität Hamburg quantitativ die größte Einzelaufgabe in der Lehre.

Für die Lehramtsstudierenden bietet Universität Hamburg in Kooperation mit vier weiteren staatlichen Hochschulen hochrangige Lehrangebote in mehr als 30 wissenschaftlichen Disziplinen an, die durch die Hamburger Aktivitäten in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung stärker als bisher mit erziehungswissenschaftlichen und schulpraktischen Studienelementen vernetzt werden. Ziel ist, die Fragmentierung des Lehramtsstudiums zu überwinden und die Studierenden zu unterstützen, vernetztes und flexibel zugängliches Wissen aufzubauen, das kompetentes berufliches Handeln ermöglicht.

Mit dieser Zielsetzung trägt das Projekt dazu bei, das Leitbild der Universität Hamburg zu verwirklichen, die sich einer nachhaltigen Wissenschaft verpflichtet hat. Nachhaltigkeit bedeutet in diesem Fall, angehende Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, sich im Laufe ihres beruflichen Lebens immer wieder auf veränderte gesellschaftliche Bedingungen und Anforderungen von Schule und Unterricht einzustellen und ihren (Fach-)Unterricht so zu gestalten, dass ihre Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren jeweiligen individuellen Lernvoraussetzungen zur gesellschaftlichen Teilhabe befähigt werden.

Die konkreten Ziele des Projekts „Profale“ ergeben sich aus dem Gesamtkonzept für die Weiterentwicklung der Hamburger Lehrerbildung und wurden im Jahr 2017 durch die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten verfolgt.

### **Überblick**

Die Projektaktivitäten zielten auch in 2017 darauf ab, innovative Lehrangebote für die Hamburger Lehramtsstudiengänge zu entwickeln, umzusetzen und ihre Wirkungen wissenschaftlich zu untersuchen. In den vier Handlungsfeldern „Kooperation zwischen Fächern und Fachdidaktiken“, „Sprachlich-kulturelle Heterogenität“, „Inklusion“ und „Phasenübergreifende Kooperation“ wurden insgesamt mehr als 100 Lehrveranstaltungen entwickelt und durchgeführt. Sowohl bezogen auf Einzelveranstaltungen wie auch auf die Studiengänge insgesamt wurde wissenschaftlich analysiert, ob und wie der Aufbau vernetzten Professionswissens durch die neu entwickelten Lehrangebote gefördert wird. Dabei befanden sich kognitive, situationsspezifische und affektiv-motivationale Komponenten professioneller Unterrichtswahrnehmung von zukünftigen Lehrkräften im Fokus. Um den Kompetenzaufbau im Studium besser einschätzen zu können, wurde die Panelstudie mit der Universität zu Köln zur Kompetenzentwicklung in zentralen Studienfächern weitergeführt und ergänzt.

### **Organisation und Prozesse der Ausbildung in der Hochschule**

Die Abstimmung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Hamburger Lehrerausbildung wurde durch Arbeiten des Gemeinsamen Ausschusses für Lehrerbildung in 2017 fortgesetzt. Der Ausschuss setzt sich aus Vertreter/innen aller lehrerbildenden Hochschulen Hamburgs zusammen, besitzt Entscheidungskompetenzen in Bezug auf Prüfungsordnungen und Satzungen und nimmt zudem eine zentrale Funktion im Qualitätssystem der Hochschulen ein.

Unter der organisatorischen Verantwortung des Zentrums für Lehrerbildung Hamburg (ZLH), hat das „Lehlabor Lehrerprofessionalisierung“ (L3Prof), das aus Mitteln der Universität finanziert wird, die Profale-Aktivitäten systematisch ergänzt. Es bietet Lehrenden der Universität Hamburg, die selbst nicht in Profale eingebunden sind, die Möglichkeit, im Bereich der vier Handlungsfelder innovative Lehrkonzepte für die Lehrerbildung zu entwickeln und zu erproben. Auf diese Weise konnten 14 Projekte von Lehrenden der Universität Hamburg gefördert werden.

Ein zentrales Ziel des Projektes „Profale“ besteht darin, die Zusammenarbeit zwischen den Disziplinen der Unterrichtsfächer und den zugehörigen Didaktiken zu intensivieren, indem gemeinsame Lehrveranstaltungen geplant und durchgeführt werden. So wurden auch 2017 in von Profale gestalteten Seminaren die Ausbildungsanteile der Fächer und Fachdidaktiken stärker verbunden und aufeinander bezogen, so dass Studien-

inhalte im Lehramtsstudium – sofern sinnvoll und möglich – integriert gelehrt und gelernt werden konnten. Zukünftig sollen solche Veranstaltungen in den fachlichen Curricula verankert werden.

Die Begleitforschung dokumentiert die Entwicklung der Lehramtsstudierenden in den Lehrämtern für die Primar-/Sekundarstufe I, Gymnasium, Berufliche Schulen und Sonderpädagogik im Studienverlauf. Insbesondere werden Zusammenhänge zwischen den Lehrinnovationen des Projekts Profale und den wahrgenommenen fachdidaktischen und erziehungswissenschaftlichen Studieninhalten sowie dem erworbenen fachdidaktischen und fachlichen Wissen untersucht. Lehramtsstudierende der zentralen Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch und Mathematik beteiligten sich auf freiwilliger Basis an fachspezifisch konzipierten, webbasierten Befragungen zum fachlichen und fachdidaktischen Wissen sowie zur Nutzung fachdidaktischer Lerngelegenheiten. Auf der Basis einer Paneluntersuchung, die parallel an der Universität zu Köln durchgeführt wurde und wird, werden sich Fragen nach der Verknüpfung von fachlichem und fachdidaktischem Wissen standortübergreifend und standortspezifisch differenziert beantworten lassen.

### **Verknüpfung mit der Schulpraxis**

Um die Verbindung zwischen dem universitär erworbenen Professionswissen und dem in der Schule relevanten handlungspraktischen Wissen und Können angehender Lehrerinnen und Lehrer zu stärken, wurde die Zusammenarbeit zwischen der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Universität und den Mentorinnen und Mentoren an den Schulen fortgesetzt.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung Hamburg und dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) wurde ein Rahmenkonzept für eine veränderte Schulung der Mentorinnen und Mentoren entwickelt. Die Neukonzeption soll über die formalen Informationen hinaus auch Anteile einer inhaltlichen Qualifikation enthalten und die Mentorinnen und Mentoren auf ihre Aufgaben in der Zusammenarbeit mit den Studierenden vorbereiten. Parallel dazu wurde online verfügbares Material entwickelt bzw. aktualisiert, mit dem sich Lehrerinnen und Lehrer über das Kernpraktikum und die von ihnen erwarteten Betreuungs- und Kooperationsleistungen informieren können. In 2018 sollen den Mentorinnen und Mentoren auch die in Profale entwickelten Materialien (z.B. Beobachtungsaufgaben) zugänglich gemacht werden.

### **Professionsorientierte Weiterentwicklung im Hinblick auf die Aufgaben der Heterogenität und Inklusion**

Die zukünftigen Lehrkräfte sollen befähigt werden, sprachliche Barrieren zugunsten eines besseren fachlichen Lernens zu überwinden und Lehr-Lern-Gelegenheiten zu ge-

stalten, die sowohl sprachliches als auch fachliches Lernen ermöglichen. In diesem Zusammenhang wurde im Handlungsfeld 2 (Sprachlich-kulturelle Heterogenität) das vielfältige Lehrangebot in den Bereichen Sprachbildung, Sprache im Fach, Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Mehrsprachigkeit für die Gestaltung eines sprachsensiblen Fachunterrichts fortgeführt und weiterentwickelt. Dabei arbeiteten die Germanistik, die interkulturelle Bildung, die Fachdidaktiken Biologie, Mathematik, Physik und Sachunterricht zusammen. Die Kooperationsveranstaltung „Grundlagen der Sprachbildung für den Fachunterricht“ zwischen der Interkulturellen Bildung und der Germanistik wurde unter Einbindung der Fachdidaktiken verstetigt und ausdifferenziert. Sie ist im blended learning-Format angelegt, so dass die Vorteile von Präsenzveranstaltungen und E-Learning kombiniert werden können. Dabei wird Grundlagenwissen vermittelt, an das die beteiligten Fachdidaktiken jeweils mit eigenen Veranstaltungen anknüpfen.

Im Handlungsfeld „Inklusion“ wurden in unterschiedlichen Fächern Lerngelegenheiten erprobt, mit denen Lehr-Lernsituationen im inklusiven Unterricht analysiert werden können. Die Entwicklung von diagnostischen Kompetenzen steht in diesen Fallanalysen im Mittelpunkt. Die Servicestelle InkuSoB (Inklusive Schule ohne Barrieren) baute ihre Beratungsangebote für Studierende, Lehrende und Verwaltungspersonal aus. Eine eigene Homepage informiert mittlerweile über alle Informations- und Beratungsangebote von InkuSoB. Ein weiterer Aktivitätsschwerpunkt des Handlungsfelds 3 lag auf der Entwicklung und Pilotierung von Methoden zur Evaluation von Lehrveranstaltungen. So wurde der Einsatz von Vignetten erprobt, welche die Fähigkeit der Studierenden erfassen, Situationen mit Inklusionsbezug analysieren zu können. Außerdem wurde an Messinstrumenten gearbeitet, die Aussagen darüber erlauben, über welche Beliefs angehende Lehrkräfte in Bezug auf Inklusion verfügen und welche Bedeutung sie dabei ihrem eigenen Handeln einräumen. Zusätzlich soll die Motivation erfasst werden, sich mit Inklusion zu beschäftigen und Aussagen darüber gewonnen werden, die Aufschlüsse über die Kooperationsbereitschaft mit dem Kollegium und mit anderen Berufsgruppen (z.B. der Sonderpädagogik) erlauben.

### **Übergang in den Vorbereitungsdienst und die Berufseinstiegsphase**

Das Handlungsfeld „Phasenübergreifende Kooperation“ 4 erarbeitet derzeit zusammen mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung eine Qualifikationsmaßnahme für Mentorinnen und Mentoren aus den Schulen, die Ausgangspunkt für weitere Kooperationsaktivitäten werden soll. Dazu werden im Kontext des Kernpraktikums Materialien entwickelt, dokumentiert und bereitgestellt, auf die Fachseminarleitungen und Referendarinnen und Referendare der zweiten Ausbildungsphase darauf zugreifen können. Auf diese Weise ist eine Übertragung der innovativen Ansätze zur Verbesserung der phasenübergreifenden Kooperation auf weitere Fächer transparent und strukturiert möglich. Auch Forschungsergebnisse, die in diesem Rahmen von

ProfaLe entstanden sind bzw. noch entstehen werden, sollen online verfügbar gemacht werden.

### **Forschung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Bildungswissenschaften**

Im Berichtszeitraum wurden die bereits gewonnenen Ergebnisse des Projekts ProfaLe publiziert. Die Aktivitäten des Gesamtprojekts wie auch die der Handlungsfelder wurden auf 89 nationalen und internationalen Tagungen präsentiert, durch 33 Beiträge in Fachzeitschriften sowie in 35 Arbeitsgruppen der Scientific Community bekannt gemacht.

Vom 21. - 23. September 2017 richtete ProfaLe darüber hinaus an der Universität Hamburg den internationalen Kongress unter dem Titel „New International Perspectives on Future Teachers’ Professional Competencies“ mit über 250 Teilnehmenden aus. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen neue internationale Perspektiven der beruflichen Kompetenzen zukünftiger Lehrkräfte. In 13 Symposien wurden zentrale Themen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung und erste Ergebnisse aus deren Projekten präsentiert. Darüber hinaus stellten auch andere Forschungsprojekte, die sich mit dem Studium angehender Lehrkräfte befassen, ihre Arbeiten vor.

Das Projekt „ProfaLe“ hat auch in 2017 signifikant dazu beigetragen, dass in der Graduiertenschule der Fakultät für Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg Ringvorlesungen, Workshops sowie eine Sommerschule mit Schwerpunkten in der Lehrerverberufung durchgeführt werden konnten.

Von diesem Angebot haben nicht zuletzt, neben anderen Nachwuchswissenschaftler/innen der Fakultät für Erziehungswissenschaft, die 14 Promovierenden und 11 Postdoktorand/inn/en profitiert, die aus Projektmitteln gefördert werden. Die Mitarbeit im Projekt ermöglichte ihnen auch die Teilnahme an einschlägigen nationalen und internationalen Konferenzen, so dass sie ihre wissenschaftlichen Arbeiten dem Fachpublikum präsentieren konnten. Auf diese Weise konnte ProfaLe insgesamt einen erfolgreichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Hamburger Lehrerverberufung leisten.